

Soziale Gerechtigkeit in Deutschland

Eine historische Analyse des kontraktualistischen Gerechtigkeitsverständnisses nach John Rawls in der deutschen Wissenschaft und Politik

Kernaussagen

- **Die Dissertation kann trotz der unterschiedlichen Ideengeschichte (Rawls, Müller-Armack) als eine historische Analyse der Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft angesehen werden.**
- **Aus der Geschichte wird die Feststellung abgeleitet, dass die Soziale Marktwirtschaft sich immer in einem Spannungsfeld zwischen Kontextualität und Kontinuität befindet. Wesensmerkmal bei Problemlösungen muss sein, dass neue Herausforderungen auch neue Problemlösungen ermöglichen müssen.**
- **Da die Soziale Marktwirtschaft als offenes System für die Praxis konzipiert wurde und gleichzeitig ein Bündel von Prinzipien umfasst, entspricht sie den Forderungen nach Klarheit und Dynamik gleichermaßen.**



Wirtschaftspolitische Auswirkungen/ Empfehlungen

Eine gerechte Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik sollte Ungleichheit zulassen, aber gleichzeitig Durchlässigkeit fördern. Vernünftigen und handlungsfähigen Individuen muss der stetige Auf- und Abstieg möglich und offen sein den Vorrang beachten, Chancen aufzuzeigen, statt Angst vor Ungerechtigkeit zu schüren eine autonome und streitbare Wissenschaft zulassen, fördern und wahrnehmen.

Erläuterung

Diskussionen um die soziale Gerechtigkeit waren seit jeher Bestandteil des wissenschaftlich-politischen Diskurses in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei variierten jedoch im Zeitverlauf sowohl die Verflechtung von Wissenschaft und Politik als auch die Definitionen der „Sozialen Gerechtigkeit“. Die Wissenschaft fungierte als Wächter der Politik und als Feigenblatt oder sogar als ausführendes Organ der Politik, in der Arbeit wird die „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls als Maßstab genommen, der an die wissenschaftlichen und politischen Aktionen seit 1945 in Deutschland angelegt wird.

Dem Rawlsschen Denken wurden vor allem zwei Elemente entnommen: zum einen das kontraktualistische Problemlösungsverständnis, zum anderen die Objektivität, mit der insbesondere die Wissenschaft agiert. Dass der Mensch als Subjekt (nicht als Mittel zum Zweck) behandelt werden soll und der Ausgleich zwischen starken und schwachen Gesellschaftsmitgliedern stattfindet, sind wesentliche Merkmale, um die Nähe der historischen Diskussionen zum Rawlsschen Denken zu identifizieren. Dies sind auch elementare Wesensmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie von Alfred Müller-Armack im Jahr 1946 konzipiert wurde.

Mit der Anwendung wird gefragt, wie nahe die politisch-wissenschaftlichen Diskussionen in den jeweiligen Dekaden der Theorie von Rawls kamen und welche Rolle die Wissenschaft jeweils eingenommen hat. Ebenfalls werden aus den Analysen heraus Handlungsempfehlungen für aktuelle Problemen abgeleitet: zu den Herausforderungen der Globalisierung sowie zur Energieerzeugung und -versorgung.



Dr. Carsten Dethlefs

Goethe-Universität Frankfurt /Main

Doktorvater: Prof. Dr. Bertram Schefold

Soziale Gerechtigkeit in Deutschland. Eine historische Analyse des kontraktualistischen Gerechtigkeitsverständnisses nach John Rawls in der deutschen Wissenschaft und Politik

Diskussionen um die soziale Gerechtigkeit waren seit jeher Bestandteil des wissenschaftlich-politischen Diskurses in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei variierten jedoch im Zeitverlauf sowohl die Verflechtung von Wissenschaft und Politik als auch die Definitionen der „Sozialen Gerechtigkeit“. Die Wissenschaft fungierte als Wächter der Politik und auch als Feigenblatt oder sogar als ausführendes Organ der Politik. In der Arbeit wird die „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls als Maßstab genommen, der an die wissenschaftlichen und politischen Aktionen seit 1945 in Deutschland angelegt wird.

Dem Rawlsschen Denken wurden hierbei vor allem zwei Elemente entnommen: zum einen das kontraktualistische Problemlösungsverständnis, zum anderen die Objektivität, mit der insbesondere die Wissenschaft agiert. Dass der Mensch als Subjekt und nicht als Mittel zum Zweck behandelt werden soll und der Ausgleich zwischen starken und schwachen Gesellschaftsmitgliedern stattfindet, sind wesentliche Merkmale, um die Nähe der historischen Diskussionen zum Rawlsschen Denken zu identifizieren. Bei dieser Anwendung werden Fragen gestellt, wie nahe die politisch-wissenschaftlichen Diskussionen in den jeweiligen Dekaden der Theorie von John Rawls kamen und welche Rolle die Wissenschaft hierbei eingenommen hat. Aus dieser Analyse werden kontraktualistische Handlungsempfehlungen für aktuelle Probleme abgeleitet: zu den Herausforderungen der Globalisierung sowie zur Energieerzeugung und – Versorgung. Anhand dieser Beispiele werden Problemlösungsansätze aufgezeigt, die dem Denken von John Rawls, insbesondere seinen Überlegungen in „Das Recht der Völker“, entsprechen.

Dies sind elementare Wesensmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie von Alfred Müller-Armack im Jahr 1946 konzipiert wurde. So kann die vorliegende Arbeit – trotz der unterschiedlichen Ideengeschichte - auch als eine historische Betrachtung für die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft gelten. All diese Überlegungen befinden sich im Spannungsfeld von egalitaristischer und non-egalitaristischer Gerechtigkeit. Beide Extrempole werden jedoch von Rawls und der Sozialen Marktwirtschaft nicht tangiert. Aus der Geschichte wird die Feststellung abgeleitet, dass sich die Soziale Marktwirtschaft immer im Spannungsfeld von Kontextualität und Kontinuität befindet. Dies bedeutet, dass die Wesensmerkmale zwar bei jeder Problemlösungsstrategie mitbedacht werden müssen, neue Herausforderungen aber gleichzeitig immer neue Herangehensweisen erfordern. Eine wirklich gerechte Gesellschaft muss auf Grundlage dieser Überlegungen den stetigen Auf – und Abstieg von vernünftigen und handlungsfähigen Individuen ermöglichen. Niemand darf in der Hoffnungslosigkeit zurückgelassen werden, beziehungsweise nur von anderen Interessen dominiert werden.

Lebenslauf



Dr. Carsten Dethlefs
(Diplom-Kaufmann)

Persönliche Daten:

Name: Dr. Carsten Dethlefs
Geburtstag, -ort: 26.10.1980, Heide/Holstein
Staatsangehörigkeit: deutsch
Anschrift: Südergeest 2
25799 Wrohm
Telefon: +49 (0)4802 – 464
E-Mail: carsten.dethlefs@t-online.de
Website: www.carsten-dethlefs.de

Schulische Ausbildung:

2000 Gymnasium Heide-Ost, Abschluss mit allgemeiner Hochschulreife (Schwerpunkte Englisch und Geschichte)

Hochschulstudien:

Studienschwerpunkte: Marketing, Öffentliches Dienstleistungsmanagement, Wirtschaftswissenschaften

10.2000 – 12.2004 Fachhochschule Westküste (Heide/Holstein)
Abschluss: **Diplom-Kaufmann (FH)**
Abschlussnote: 1,8
Titel der Diplomarbeit: „Die Entwicklung des Wählerverhaltens bei Reichs- bzw. Bundestagswahlen in Abhängigkeit von Medienverhalten und politischer Schulbildung“

10.2005 – 08.2009 Fernuniversität Hagen;
Abschluss: **Diplom-Kaufmann**
Abschlussnote: 2,1
Titel der Diplomarbeit: „Interessengruppen in Deutschland und den USA. Wohlfahrtseffekte und Möglichkeiten für ihre Verbesserung“

04.2010 – 03.2013 Promotions-Student an der Goethe-Universität in Frankfurt/Main als Promotions-Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.,
Abschluss: **Dr. rer. pol.**
Promotions-Thema: „Eine Analyse der sozialen Gerechtigkeit in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Orientierung an der Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls“

Fremdsprachenkenntnisse:

Englisch	sehr gut in Wort und Schrift (LCCI-Diplom)
Spanisch	Grundkenntnisse (vor allem mündliche Fertigkeiten)
Russisch	Grundkenntnisse (vor allem mündliche Fertigkeiten)

Praktika während des Studiums:

Im Grundstudium:

- Zehnwöchiges Praktikum in der Administration des Westküstenklinikums Heide/Holstein
- Vierwöchiges Praktikum bei der diakonischen Arbeitsgemeinschaft (Heide/Holst.)

Im Hauptstudium (Praxissemester):

- Zwanzigwöchiges Praktikum im Qualitätsmanagement des Westküstenklinikums Heide/Holstein

Beruflicher Werdegang:

12.2006 – 01.2007	Angestellter bei Eventus-Marketing (Heide/Holst.)
10.2006/01.2007	Vorträge zum Thema „Die Wähler werden immer wählerischer“ (VHS-Heide/Holst.)
08.2007 – 01.2009	Angestellter am Institut für barrierefreie Informationstechnologie, Fachhochschule Kiel, Zentrum für Multimedia
Seit 02.2007	Initiierung und Leitung des „Wissenspool Westküste“ (Informationsplattform)
31.03- 02.04. 2012	Initiierung und Durchführung eines Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung „Soziale Marktwirtschaft und kleine Einheiten“
Seit 01.2014	Betreiben eines Job-Portals zur Vermittlung körperlich behinderter Menschen in den 1. Arbeitsmarkt www.carsten-dethlefs.de/mein-jobportal-eine-projektbeschreibung
Juli – Oktober 2014	Projektbezogene Beschäftigung bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in der Freien und Hansestadt Hamburg
Nov. – Dez. 2014	Honorarvertragliche Tätigkeit bei der der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Weitere Aktivitäten:


10.2000 – 07.2002 2003/04	Mitgliedschaft im Vorstand des Börsenforums Westküste Initiierung und Leitung des Arbeitskreises „Bio- und Medizinethik“ in der Jungen Union Dithmarschen
02.2008	Aufnahme an das Röpke-Institut des HWWI in Erfurt
05.2008	Aufnahme in den Kreisverband der CDU Dithmarschen
14.11.2009	Vortrag bei der Audio Branding Academy mit dem Titel: „Sounds, the colour of blind people?“
Seit 2011	Mitglied im Promotionskolleg Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung
Seit 12.2012	Mitglied in der KAS-Veranstaltungsreihe „Das nächste Kapitel“
13.06.2013	Teilnahme an der Sommerakademie der Veranstaltungsreihe „Das nächste Kapitel“
07.2013	Veröffentlichung der Dissertation „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland – Eine historische Analyse des kontraktualistischen Gerechtigkeitsverständnisses nach John Rawls in der deutschen Wissenschaft und Politik“
08.2013	Inbetriebnahme der Domain www.carsten-dethlefs.de zur Aufklärung über die Leistungsfähigkeit behinderter Menschen
22.10.2013	Vortrag beim Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dresden zum Thema „Soziale Gerechtigkeit zwischen Wohlfahrtsstaat und Nachtwächterstaat – Zeitgemäße Antworten von John Rawls“

Weitere wichtige Informationen:

Seit meinem vierten Lebensjahr bin ich wegen einer Zerstörung des Sehnervs aufgrund eines zeitweiligen Gehirnwasserüberdrucks blind.

Wie Sie jedoch meinem Lebenslauf entnehmen können, habe ich bisher meinen Lebensweg erfolgreich und zielstrebig gestalten können.

Ich arbeite seit dem Eintritt ins Gymnasium 1991 absolut selbstständig unter Nutzung von Hilfsmitteln am Computer-Arbeitsplatz. Mit dem für mich zuständigen Reha-Träger bestehen verbindliche Absprachen wegen der Finanzierung einer solchen Arbeitsplatzausstattung. Diese wird beim Vorhandensein eines Arbeitsvertrages vollständig vom Arbeits- oder Integrationsamt übernommen.



Carsten Dethlefs